

# Neuropsychiatrische Effekte von Montelukast

## Originalpublikation

Marchanda M-S, Jonville-Bera A-P et al (2013) Psychiatric disorders associated with montelukast. Data from the National Pharmacovigilance Database. Arch Pediatr 20:269-73

Montelukast, ein Leukotrien-Antagonist, ist zur antiinflammatorischen Behandlung von Asthma und allergischer Rhinitis bei Kindern zugelassen. Das Präparat wird vergleichsweise häufig bei Kindern eingesetzt, da es im Unterschied zu anderen Asthmatherapeutika oral verabreicht werden kann und daher keine Inhalationsbehandlung erforderlich ist.

Die vorgestellte Studie präsentiert nun eine Übersicht über unterschiedliche unerwünschte Wirkungen wie Schlafstörungen, Depressionen oder aggressives Verhalten.

## Zusammenfassung der Studie

Bislang gab es bereits einzelne Hinweise zu teilweise schwerwiegenden neuropsychiatrischen Ereignissen in Zusammenhang mit Montelukast [1], die bis dato nicht bekannt waren [2]. Das Ziel dieser Arbeit war es nun, eine Bestandaufnahme dieser unerwünschten Ereignisse in Frankreich zu erstellen. Die an die regionalen Pharmakovigilanz-Stellen gemeldeten Fälle wurden ausgewertet und anhand der bisherigen Literatur bewertet.

Es wurden 56 neuropsychiatrische Ereignisse festgestellt, dies entsprach 20% aller gemeldeten unerwünschten Ereignisse von Montelukast. Dabei handelte es sich um Schlafstörungen, Verhaltensstörungen

und Depressionen aber auch um Fälle von Suizidgedanken bis hin zu Selbstmordversuchen. Der Schweregrad dieser neuropsychiatrischen Störungen sollte Anlass sein, auch bei Kindern und speziell Jugendlichen auf bereits bestehende Auffälligkeiten besonderes Augenmerk zu legen und die Therapie in dieser Hinsicht zu überwachen.

## Kommentar

Interessanterweise wurden diese Daten auch aus einer anderen Perspektive bei Kindern in einer schwedischen Population bestätigt, die über einen Zeitraum von 10 Jahren ausgewertet wurden [3]. In dieser Arbeit wurde Montelukast zu den drei bedeutendsten Medikamenten gezählt, die psychiatrische unerwünschte Effekte verursachen könnten.

In der Datenbank des deutschen Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte BfArM liegen aus Deutschland 1005 Reaktionen auf Montelukast vor [4]. 190 Reaktionen davon betreffen psychiatrische Nebenwirkungen wie Aggressionen, Unruhe oder Schlafstörungen.

Die FDA hat bereits mit einem Sicherheitshinweis auf mögliche, seltene aber schwerwiegende neuropsychiatrische Effekte hingewiesen [5]. Patienten sollten dazu aufgefordert werden, auf entsprechende Anzeichen zu achten und gegebenenfalls ihren Arzt aufzusuchen; die Therapie jedoch keineswegs ohne Rücksprache zu beenden. Die neuropsychiatrischen Nebenwirkungen kommen zwar selten vor, ein kausaler Zusammenhang wird aber auch seitens der FDA nicht ausgeschlossen. Montelukast kann die Blut-Hirn-Schranke



© photophonie / fotolia.com

▲ Montelukast wird bei Kindern relativ häufig eingesetzt

überwinden und damit grundsätzlich zerebrale Nebenwirkungen auszulösen.

Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sollte verstärkt auf derartige Nebenwirkungen geachtet werden.

## Literatur

1. Wallerstedt SM et al (2009) Pharmacoepidemiol Drug Saf 18:858-864
2. Philip G et al (2009) The Journal of allergy and clinical immunology 124:691-696 e696
3. Bygdell M et al (2012) Pharmacoepidemiol Drug Saf 21:79-86
4. A B (2012) Bulletin zur Arzneimittelsicherheit 1:3-5
5. FDA (2009) Current information on the Ongoing Safety Review of Montelukast. <http://www.fda.gov/Drugs/DrugSafety/PostmarketDrugSafetyInformationforPatientsandProviders/DrugSafetyInformationforHealthcareProfessionals/ucm165489.htm>

## Korrespondenzadresse

Dr. P. Voitl, MBA  
Kindergesundheitszentrum  
Donaustadt  
Donaucitystrasse 1  
1220 Wien  
Österreich  
office@kinderarzt.at